

ich auch mein Leben für euch einsetzen müssen, worüber Helena noch ein wenig ruhig war, und wußte nicht, daß eben diese ihre Todfeindin war; des andern Tags, des Morgens und des Mittags, kamen wieder Briefe mit noch schärferem Befehl, worüber der Herzog ganz entsetzt, zu der Alten sagte, was sollen wir anfangen in dieser Sache? Das falsche Weib antwortete: die Briefe, die mein Sohn sendet, sind je länger, je schärfer, deswegen will ich mich aus dem Spiele halten, denn ich fürchte seinen Zorn.

Des andern Tages kamen noch zwei Männer, jeder mit einem Brief, und so fort bis der neunte gekommen war, als der strengste kam, marschirte die Alte, sagend: sie wollte länger nicht ihres Sohnes Befehl widerstehen, worüber der Herzog in Aengsten gerieth, denn einestheils sein Leben und Alles zu verlieren, wenn er des Königs Befehl nicht nachkam, andernteils seine unschuldige Königin mit ihren Söhnen verbrennen zu lassen, fiel ihm auch hart, doch des Herzogs Rathsherren sagten, es ist viel besser, daß eine Frau allein sterbe, weil es des Königs Befehl ist, als daß ihr und noch viele mit euch umkommen.

Neuntes Kapitel.

Helena wird die Hand abgeschlagen, und Maria, die Schwester Herzogs Glocestre, ließ sich aus Liebe gegen Helena für sie verbrennen.

Wie die Herrn solches zu dem Herzog gesagt hatten, ging er mit dem letzten Brief zu Helena,